

Abstract zur Diplomarbeit

An- und Zugehörigenarbeit in der Zeit des Abschiednehmens

Larissa Iff, AT 23-26, eingereicht zur Diplomerreichung als dipl. Aktivierungsfachperson HF an der höheren Fachschule medi | Zentrum für medizinische Bildung | Aktivierung

Einleitung

Das Abschiednehmen ist ein bedeutsames Erlebnis. An- und Zugehörige müssen sich mit dem Verlust und den kommenden Herausforderungen befassen (Feichter & Pusswald, 2022, S. 52). Studien zeigten, dass die Zufriedenheit mit der fachlichen Betreuung in Alters- und Pflegeheimen geringer ist als in Spitälern (Zambrano et al., 2019, S. 15). Die Verfasserin machte in ihrer Ausbildung sowie in ihrer vorgängigen Tätigkeit als Fachfrau Gesundheit Erfahrungen, dass die An- und Zugehörigen in dieser Zeit unzureichend begleitet werden. Daraus erkennt sie einen klaren Handlungsbedarf.

Ziele und Fragestellung

Diese Diplomarbeit beschäftigt sich mit der Leitfrage: Wie können dipl. Aktivierungsfachpersonen HF An- und Zugehörige von Bewohnenden in der Terminalphase und in der anschliessenden akuten Trauerzeit bedürfnisorientiert begleiten? Das Ziel ist aufzuzeigen, welche Bedürfnisse und Begleitungswünsche An- und Zugehörige in dieser Zeit aufweisen, bestehende Angebote zu evaluieren und den Handlungsbedarf sichtbar zu machen. Daraus werden Ansätze für eine bedürfnisorientierte Begleitung der An- und Zugehörigen im Kompetenzbereich der dipl. Aktivierungsfachpersonen HF abgeleitet.

Methodik

Eine Literaturrecherche auf Basis aktueller Fachliteratur und den definierten Schlüsselwörtern wurde durchgeführt. Ergänzend wurde eine Umfrage in Alters- und Pflegeheimen durchgeführt, die von dipl. Aktivierungsfachpersonen HF ausgefüllt wurde. Drei halbstandardisierte Interviews mit An- und Zugehörigen fanden statt.

Theorie/Ergebnisse/ Resultate

Zur Beantwortung der Fragestellung wurden die Bedürfnisse und Begleitungswünsche der An- und Zugehörigen in verschiedenen Lebensbereichen erfasst sowie mit den Ergebnissen der Literaturrecherche, den Umfragen und Interviews verglichen. Ergänzend wurde das Modell „Trauer erschliessen“ einbezogen, mit dem Fokus auf die Schleusenzeit. Als Querbezüge zeigen sich, die Individualität des Trauerverlaufs, die Bedeutung der ersten Zeit nach dem Tod für die positive Bewältigung des Trauerprozesses und die Relevanz der aktiven Gestaltung in beiden Phasen.

Diskussion und Schlussfolgerungen

Die dipl. Aktivierungsfachpersonen HF durch die Arbeitsprozesse 3 und 4, wichtige Kompetenzen, für die bedürfnisorientierte Begleitung von An- und Zugehörigen mitbringen und diese Bedürfnisse erfassen, begleiten oder bei Bedarf an die richtige Stelle vermitteln können. Konkrete Ansätze, die im Kompetenzbereich der dipl. Aktivierungsfachperson HF liegen sind: Die Gestaltung eines friedlichen Abschieds und der aktiven Mitgestaltung der letzten Lebenszeit, Begleitung bei Abschied- und Gedenkritualen, die bewusste Verabschiedung, Gespräche anbieten oder Informationsveranstaltungen durchzuführen. Diese Begleitungsangebote tragen zu einer bedürfnisorientierten Begleitung und der Entstehung des Trittsteines bei, welcher für die positive Bewältigung des weiteren Trauerverlaufs von grosser Bedeutung ist.

Bern, 4. Mai 2026